

Der auferstandene Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus

Für die Erwachsenen – Text: Lk 24, 13–35

Situation:

Nach dem Sabbat (es ist der Tag der Auferstehung, unser Sonntag) gehen zwei Jünger Jesu weg von Jerusalem. Ihre Hoffnungen haben sich zerschlagen. Niedergeschlagen und enttäuscht sind sie. Jesus hat ihre Erwartungen an einen Messias nicht erfüllt. Mühsam erklärt er ihnen auf dem Weg den Sinn der alten Schriften. Es dauert lange, bis ihnen endlich die Augen aufgehen und sie ihn am Brechen des Brotes als den Auferstandenen erkennen.

Besinnung:

- „Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.“
Mit wem kann ich über das, was mich im Herzen bewegt, reden?
- „Wir aber hatten gehofft, daß er der sei, der Israel erlösen würde.“
Wie geht es mir, wenn sich meine Hoffnungen nicht erfüllen?
- „Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben.“
Fällt auch mir der Glaube manchmal schwer?
- „Bleib doch bei uns.“
Schätze ich es, daß Jesus bei mir ist?

Für die Kinder

- Ein Stück Brot segnen, brechen und miteinander teilen
- Miteinander reden über das, was traurig macht
Einander zuhören
- Einen längeren Weg miteinander gehen und dann einkehren
- Lied singen: „Der Herr ist auferstanden“ siehe Seite 168 oder
F. Kett: „Es gehen zwei nach Emmaus“ aus Fasten-, Osterzeit-Liederbuch, Seite 32,
RPA Verlag
- Bilder anmalen,
beim ersten Bild den Weg verlängern,
beim zweiten Bild das Haus dazumalen,
in dem die Jünger Jesus eingekehrt sind

Der auferstandene Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus

Am selben Tag verlassen zwei Jünger Jesu Jerusalem.

Sie gehen ins Dorf Emmaus.

Unterwegs reden sie über die Ereignisse der vergangenen Tage.

Sie sind todtraurig.

Sie merken nicht, daß ein Fremder inzwischen neben ihnen hergeht.

Es ist Jesus, doch sie erkennen ihn nicht.

Ihr Herz ist blind vor Trauer.

Jesus fragt sie: „Worüber redet ihr miteinander?“

„Du bist wohl der einzige Mensch, der nicht weiß,
was in den letzten Tagen hier geschehen ist?“, antworten sie ihm.

„Jesus, unser Meister ist getötet worden.

Wir aber haben gehofft, er werde Israel erlösen,
nun ist all unsere Hoffnung dahin.“

Da sagt Jesus zu ihnen:

„Versteht ihr denn nicht!

Bedenkt, was die Propheten über den Messias gesagt haben.

Der Messias muß sterben, um so in seine Herrlichkeit einzugehen.“

Erinnert euch: Hat Jesus euch nicht auch gesagt:

„Das Weizenkorn muß in die Erde fallen und sterben,
dann bringt es reiche Frucht?“

Schon sind sie in dem kleinen Dorf angekommen.

Jesus tut so, als möchte er weitergehen.

Doch die beiden Jünger drängen ihn, zu bleiben:

„Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend,
die Sonne geht schon unter.“

So geht Jesus mit ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Im Haus setzen sie sich zu Tisch.

Und beim Mahl nimmt Jesus das Brot.

Er spricht ein Dankgebet, bricht das Brot und gibt es ihnen.

Da gehen ihnen plötzlich die Augen auf und sie erkennen:

Es ist Jesus, der Herr. Er ist auferstanden. Er lebt!

Doch im selben Moment sehen sie ihn nicht mehr.

„Kein Wunder, daß es uns so warm ums Herz wurde,
während er mit uns redete!“, sagen sie zueinander.

„Wir müssen sofort nach Jerusalem zurück

und es den anderen erzählen!“

M.: Sr. Julia Saam, T.: Sr. Esther Kaufmann

REFRAIN F B F E C F

Der Herr ist auferstanden. Hal-le-lu-ja.

Der Herr ist auferstanden. Hal-le-lu-ja.



